

**Einladung
für HeimleiterInnen und
HeimerzieherInnen**

zum Zwei-Tage-Seminar

**Praktische Erziehung: der Weg von einer pädagogischen Haltung zum
konkreten Gespräch mit dem Gegenüber**

Die existentielle Pädagogik geht davon aus, dass jeder Mensch nur sich selbst verändern kann. Das widerspricht klassischen Erziehungsvorstellungen, bei denen man davon ausgeht, dass man mittels Erziehung das Gegenüber positiv „lenken“ könne.

Wir glauben, dass das maximal mittelbar geschieht. Aber wie geschieht dann Erziehung, so fragen wir uns,

- wenn wir Lob aussprechen oder belohnen?
- Wenn wir miteinander kommunizieren, mit und ohne Worte?
- Wenn man von uns bestimmte Ergebnisse erwartet und wir gleichzeitig partizipatorisch (mitbestimmen und mitreden) arbeiten wollen?
- Wenn unsere Werte auf die (noch immer klaren) Werte der Jugendlichen prallen?

Immer dann, wenn uns die Jugendlichen wertvoll sind, lassen wir sie nicht einfach „laufen“, wir wollen sie durch die Beziehung zu einem sinnerfüllten Leben motivieren.

Manchmal kommt es auf diesem Weg zu Konflikten. Deshalb wollen wir Deeskalationsmöglichkeiten und Aushandlungsprozesse einüben.

Das gelingt, wenn wir selbst möglichst keine Fehlziele verfolgen. Fehlziele in der existentiellen Pädagogik z.B. sind:

- Entschuldigung für eigene Mängel
- erhöhte Aufmerksamkeit
- Macht
- Rache

Referent: **Helmut Wegner:** Theologe, Sozialpädagoge, Familientherapeut, Supervisor, Leiter des Elisabethstifts Berlin

Ort und Zeit : **Haus St. Georg in Sarns**
Montag, **21. August 2017:** von 9.00 Uhr - 21.00 Uhr (Abendeinheit)
Dienstag, **22. August 2017:** von 9.00 Uhr – 15.30 Uhr

TeilnehmerInnenzahl: *max. 20 Personen*

Anmeldeschluss: **Freitag, 9. Juni 2017**
Anmeldungen: via E-Mail im Büro der (a*sh): info@ash-heime.it mittels beigelegter
Anmeldekarte

Die Kosten für die Seminarreihe trägt die (a*sh).

Für die (a*sh)
der Fachausschuss für Weiterbildung